

Ergebnispräsentation der Arbeitsgruppen

AG Grund- und Förderschulen

Expertin Claudia Glatter, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Moderation Dieter Böck, Präsidiumsmitglied im Bayerischen Musikrat

Folgende Bedingungen sind notwendig, damit Musik/Kunst/Sport nachhaltig in den schulischen Ganztagsangeboten verankert werden können:

- Freiwilligkeit der Kooperationspartner
- Dialog zwischen Eltern und Kooperationspartnern
- Nachhaltigkeit: Musikangebote können Wirkung nur durch langfristige Anschlussmaßnahmen erzielen, die von vornherein gesichert sein müssen
- Qualität des Angebots
- Planungssicherheit für die Kooperationspartner durch Kooperationsverträge
- verlässliche Rahmenbedingungen
- gesicherte Finanzierung

An Erfahrungen wurden genannt:

- Gebundene Ganztagschule im ländlichen Raum nicht möglich
- Vergütung des festangestellten Personals oft nicht möglich
- Oft ist eine Nachhaltigkeit nicht garantiert, es wird lediglich auf andere Kulturinstitutionen verwiesen
- Sinnvoll ist Unterricht in Kleingruppen
- Die Zeitfenster für eine individuelle Betreuung der Schüler werden kleiner
- Unterschiedlichkeit der Vertragsgestaltungen der Regierungen
- Es werden bildungsferne Schichten erreicht
- Vorort werden pragmatische Lösungen gefunden

An Wünschen an die Politik wurde genannt:

- Honorierung der Arbeit der Schulen mit weiteren Lehrerstunden und Anrechnungsstunden für die Schulleitung
- Angebote der externen Partner dürfen das Angebot nur ergänzen, niemals aber ersetzen.

Bericht Wolfgang Greth
Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen, Geschäftsführer
Präsidiumsmitglied im Bayerischen Musikrat

AG Mittelschulen

Experte Steffen Heußner, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Moderation Dr. Matthias Igerl, Grundschule Bernbeuern, Schulleiter

Grundsätzlich gilt:

Für die Schulleiter ist es selbstverständlich, Musik, Kunst und Sport im Ganztagsangebot zu berücksichtigen.

Folgende Bedingungen wurden als notwendig formuliert:

Entscheidend ist die Bereitschaft des Schulleiters, Musik, Kunst, Sport im Ganztagsangebot aufzunehmen.

Es müssen entsprechende Räumlichkeiten vorhanden sein, um kleinere Gruppen zugunsten einer individuellen Förderung zu ermöglichen.

Wichtig ist eine angemessene Ausstattung der Schule je nach Disziplin z.B. mit Geräten, Instrumenten, u.ä..

Gerade weil zusätzliche Stunden auch mehr Personal bedeuten ist es wichtig, dass eigenes Personal eingesetzt werden kann und qualifiziertes externes Personal verfügbar ist. Bezüglich der Qualifizierung wären Richtlinien zur Feststellung der Eignung hilfreich.

An Erfahrungen wurden genannt:

Ganztag ist ein langwieriger Prozess, vergleichbar einer Betriebsgründung. Es bedarf einer Aufbauphase und einer Ausbauphase, um das Optimum zu erreichen. Er gelingt nur, wenn Schulleitung und Schulkollegium vom Ganztag an sich und der Gewichtung einzelner Fächer/Disziplinen im Besonderen überzeugt sind.

Die Vielfalt der Angebote, die man im Ganztag bieten kann, ist wesentlich von den Ressourcen vor Ort und der Vernetzung abhängig. Es gibt ein großes Gefälle zwischen Stadt und Land auf Grund der kulturellen Infrastruktur. Die Stadt verfügt generell über Musikschule, Universität, Orchester, Bühne, freiberufliche Künstler. Auf dem Land ist zuallererst die Musikschule (oft auch der einzige) der verfügbare Ansprechpartner für Schulen. Das reduziert das Angebot im Bereich Musik.

Im Krankheitsfall von externem Personal muss häufig Lehrpersonal einspringen, um einen Unterrichtsausfall aufzufangen. Das führt zu weiteren Engpässen.

Folgende Maßnahmen wurden als wünschenswert genannt:

Es besteht ein großer Bedarf an Kenntniserwerb über die Organisation von Ganztag zwischen den Schulleitern. Dies gilt auch für mögliche Finanzierungsmodelle. Ein regelmäßiger Informationsaustausch wäre wünschenswert.

Folgende Wünsche an die Politik wurden formuliert:

Intensive Lobbyarbeit, damit Eltern überzeugt sind, dass Musik, Kunst, Sport in Form aktiver Ausübung wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen und daher im Ganztag grundsätzlich angeboten werden sollen.

Beim Einsatz schuleigener Lehrkräfte wären zusätzliche AG-Stunden wünschenswert, die es ermöglichen, dass Lehrkräfte an der Schule auch im Ganztagsangebot eingesetzt werden können. Vorhandene AG-Stunden werden ausschließlich für mobile Reserven genutzt.

Zur Qualitätssicherung beim Einsatz externen Personals soll eine Basisqualifikation für fachfremde Lehrkräfte, im Sinne des GT-Angebots Musik/Kunst/Sport zu unterrichten, entwickelt werden, damit sichergestellt ist, dass didaktisch-methodische Fähigkeiten zur Arbeit in größeren Gruppen/Klassen vorhanden sind.

Bericht Christiane Franke
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik, Projektleiterin

AG Realschule

Experten Ltd. MR Konrad Huber, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Evelyn Beißel, MB-Dienststelle
Moderation Ute Rauscher, Bayerischer Rundfunk

Als Vertreter des Ministeriums haben Herr Konrad Huber und Frau Evelyn Beißel an der Sitzung teilgenommen. Herr Huber gab zu Beginn einen ausführlichen Bericht zur Situation der Ganztageschule an den bayerischen Realschulen. Neben den Rahmenbedingungen, die ähnlich den anderen Schularten sind, stellt Herr Huber die Zahlen dar: die bayerischen Realschulen haben insgesamt 240 000 Schüler, davon besuchen 2000 eine gebundene Ganztageschule und 24 000 eine offene Ganztageschule. Der Wunsch der Eltern besteht in einer möglichst großen Flexibilität, sie wollen meist selbst entscheiden, an wie vielen Tagen ihre Kinder die schulischen Angebote wahrnehmen wollen; deshalb wird das Modell der offenen Ganztageschule bevorzugt. Insofern haben die Schüler der Realschulen genügend Zeit an Nachmittagen, um Angebote von Musikschulen oder Vereinen wahr zu nehmen. An den Schulen gibt es bereits jetzt ein großes musisch-kulturelles und sportliches Angebot.

Die Diskussion der Teilnehmer zeigte eine Vielzahl von individuellen und kreativen Ansätzen, als Fazit kann festgestellt werden: Jede Schule sollte nach Möglichkeit ihr eigenes kreatives Modell entwickeln und dabei die örtlichen Gegebenheiten, die zur Verfügung stehenden Partner und die Wünsche der Eltern berücksichtigen. Mit der individuellen Aus-

gestaltung des Modells haben allerdings außerschulische Anbieter (Musikschule, freie Künstler) oft organisatorische Probleme, vor allem, wenn diese auch noch andere Schulen versorgen. In jedem Regierungsbezirk steht ein Berater zur Verfügung, der die einzelnen Schulen über die verschiedenen Möglichkeiten der Einrichtung informiert.

An die Politik werden folgende Wünsche gerichtet:

- Es sollten mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, sowohl für inhaltliche Angebote als auch für die Verwaltung und Organisation des Betriebs.
- Das Problem der Schülerbeförderung in den Schulbussen sollte geklärt werden; es ist unmöglich ein Angebot bis 16.00 vorzuhalten, wenn die Schulbusse um 15.30 Uhr fahren.

Allgemeines Fazit: Die Realschulen haben in den letzten Jahren ein gutes musikisches, künstlerisches und sportliches Angebot erarbeitet, das nun noch in der Fläche ausgebreitet werden kann und kontinuierlich verbessert werden sollte.

Bericht Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer
Lehrstuhl für Musikpädagogik
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Präsidiumsmitglied im Bayerischen Musikrat

AG Gymnasium

Ganztagsangebote am Gymnasium betreffen größtenteils die Unterstufenklassen. Weit verbreitet sind dabei offene Ganztagsangebote, der gebundene Ganztagsangebot spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Folgende Bedingungen sind notwendig, damit Musik, Kunst und Sport nachhaltig in den schulischen Ganztagsangeboten verankert werden:

- Qualifiziertes Personal, das verlässliche, langjährige und nachhaltige Arbeit leistet: Personal muss vertieft an den Universitäten und Hochschulen ausgebildet werden; eine Ergänzung des schulischen Angebots z. B. durch Leute im FSJ ist möglich, aber in der Erziehung spielt Kontinuität eine wesentliche Rolle (Aufbau von Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schüler, Arbeit am Menschen, dauernder Wechsel ist hier schädlich)
- Angemessene Räumlichkeiten: Ideal wäre ein Campus mit Stätten für Kunst / Musik / Sport, dazu Räume zum Leben (Rückzug, Ruhe, Üben usw.). Aktuell fehlt häufig Platz: für Sportstätten, Aufbewahrung von Instrumenten, Material, Besprechungsräume für Lehrkräfte usw.
- Angemessene Zeitschienen: Eine Nachmittagsschiene für Kunst, Musik und Sport, die vom Pflichtunterricht freigehalten wird, ist für ein nachhaltiges Angebot unabdingbar
- Notwendige finanzielle Mittel für Räume und Personal (hier beginnt es bereits mit der teuren Ausbildung, vgl. Kunst / Musik im Einzelunterricht und in Kleingruppen)

Folgende Erfahrungen liegen vor:

- Schüler verbleiben bis 16.00 Uhr in der Schule
-> sie fehlen in Kunst- und Musikschulen ebenso wie in Kirchen und Vereinen.
- positive Erfahrungen in Schulen, die ausschließlich mit Ganztagskonzeptionen arbeiten
-> Erfahrungen aus Internatsschulen sollten einbezogen werden
- Qualität des musikalischen Angebots ist extrem unterschiedlich: Abhängigkeit von der pädagogischen und fachlichen Qualifikation ist deutlich
- Problematik der Koordination von Pflicht- und Wahlunterricht sowie von außerschulischen Angeboten mit zusätzlichen Programmpunkten, z. B. Mittagessen, Hausaufgaben, usw.

Folgende Maßnahmen wären denkbar und wünschenswert:

- „Kordinierungsstelle“ in der Schulleitung mit entsprechenden Anrechnungsstunden für Verzahnung von Pflicht- und Wahlunterricht (Schiene für Kunst / Musik / Sport), für Verzahnung von schulischen und außerschulischen Angeboten
- Mehr Budgetstunden für die Gymnasien für den regulären Pflichtunterricht
-> die Zahl der von qualifizierten Pädagogen erteilten Stunden in Kunst / Musik / Sport würde automatisch steigen
- Lösung „praktischer Probleme“ durch das KM:
Regelung für zurückzulegende Wege, z. B. zur Musikschule, Aufsichtspflicht
- Qualitätssicherung: Verlässliche Zertifikate für externe Anbieter

An Wünschen an die Politik wurden formuliert:

- Räumlichkeiten schaffen
- Koordination des Gesamtkonzepts:
Empfehlung aussprechen für eine Schiene Kunst / Musik / Sport
- Mittel bereitstellen für qualifiziertes Personal (Ausbildung an Universitäten / Hochschulen, Anstellung an den Schulen, Bereitstellung von Budgetstunden)

Bericht Heidi Speth
 Verband Bayerischer Schulumusiker, Vorsitzende